

Stimmen der Krise

Schauspieler lasen für das Forumtheater Texte von Menschen mit wenig Kontakten in der Corona-Pandemie

VON ANNETTE SCHROEDER

Ruppichteroth. Kater Ricki und Katze Holly wundern sich. Denn ihre Menschen sind jetzt immer zu Hause. Dort entstehen auf einer „Brumm-Maschine“ eigenartige Stoffteile, die man sich vors Gesicht hängt. Das Coronavirus freilich bleibt für die Feliden ein Phantom. „Wie das wohl aussieht?“

Einen Einblick ins Leben während der Corona-Pandemie aus tierischer Perspektive bietet dieser Beitrag, der zum Projekt „Stille Stimmen“ gehört: Camila von Hein vom Forumtheater inszenierte in Ruppichteroth hatte „Menschen, die zurzeit nur wenig Kontakt haben“, eingeladen, ihre Gedanken und Gefühle in Texten zu verdichten.

Drama zum Mitmachen

Sie wurden dann von professionellen Schauspielern eingelesen und sind nun auf der Website der Bühne zu hören. Das Institut in Hatterscheid ist spezialisiert auf eine Form des Dramas, das vom Mitmachen lebt. Vor allem Wohlfahrtsverbände und Ausbildungsinstitute nutzen diese Theaterform, um Konflikte zu lösen und neue Impulse fürs Miteinander aufzugreifen. Doch in

der Corona-Krise gibt es für die Schauspieler kaum Jobs. „Deshalb haben sie sich über die Aufgabe gefreut, die Texte einzustudieren“, sagt Camila von Hein, die zu jedem Beitrag eine passende Grafik kreierte.

Die Soziologiestudentin hatte zum „Automatischen Schreiben“ ermuntert: „Ein leeres Blatt macht vielen Angst.“ Doch



Camila von Hein hat das Schreibprojekt „Stille Stimmen“ ange-regt. Foto: Wilckens-von Hein

die lasse sich umgehen, wenn man zum Stift greift und spontan alles notiert, was gerade auftauche. „Dabei kann man ins Gespräch mit sich selbst kommen.“ Die Vielfalt der mehr als zwei Dutzend Texte hat die 26-Jähri-ge dann überrascht, denn eingereicht wurden Reflexionen, Alltagsbeobachtungen und Ge-

dichte mit einer großen Gefühlskala – zwischen Trauer, Wut, Enttäuschung, Heiterkeit, Hoffnung und Freude an der Natur.

Bewegend die Geschichte einer Frau, die ihren sterbenskranken Mann im Pflegeheim wochenlang nicht besuchen darf. Erst kurz vor seinem Tod kann sie ihn in die Arme schließen. Eine andere empfindet in der Krise ein „stilles Durcheinander“. Dann wieder spendet der Blick auf den blühenden Kirschbaum vor dem Fenster Trost. Bisweilen erscheint die Welt „so zäh“, man sinnt über neue Lebensweisen nach, sehnt sich nach Flucht („Ich will ans Meer!“) und fragt sich, ob der gewohnte Lebensstil noch taugt.

Die Schauspielerstimmen verleihen den Texten Eindringlichkeit und Präsenz. Zu erleben sind sie auch beim Sommerfest des Theaters, das am Samstag, 26. Juli, von 12 bis 17 Uhr im Freien Am Hofgarten 3 stattfindet. Beim Rundgang durch den weitläufigen Garten kann man über Sound-Installationen den „Stillen Stimmen“ lauschen.

Um Anmeldung über 02247/90 04 00 oder online wird gebeten.

info@forumtheater-inszene.de